

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

27.02.2008

190.

Schriftliche Anfrage von Alexander Jäger betreffend «Tagblatt der Stadt Zürich», Vergrösserung der Teilmengen

Am 19. Dezember 2007 reichte Gemeinderat Alexander Jäger (FDP) folgende Schriftliche Anfrage GR/Nr. 2007/672 ein:

Seit Anfang Oktober erscheint die neue Zeitung .ch, die täglich frühmorgens einem Grossteil der Haushalte in der Stadt Zürich zugestellt wird. Interessanterweise werden die Verträgerinnen und Verträger des Tagblatts der Stadt Zürich seit demselben Datum mit ca. 10% Tagblättern mehr beliefert, obwohl vermutlich keine Verträgerin und kein Verträger mehr Tagblätter bestellt haben. In Verträgerkreisen wird als Grund das bewusste «Überschwemmen» der Haushalte mit Tagblättern angegeben. Diese plötzliche Vergrösserung der Verteilmengen ist umso erstaunlicher, weil seit 2000 die Verträgerinnen und Verträger aufgrund Umweltschutz und Kosten angehalten wurden, die Anzahl Tagblätter auf ihrer Verträgerroute so gut als möglich zu kürzen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weiss der Stadtrat, dass das Amtliche Publikationsorgan Tagblatt der Stadt Zürich als «Überschwemmungsmittel» im Kampf gegen die Zeitung .ch verwendet wird?
2. Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass das Tagblatt zur Informationsvermittlung dienen soll und nicht im Kampf gegen andere Zeitungen verwendet werden darf und wenn ja, wie wird er sich gegenüber den beiden Zeitungsverlagen äussern?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Der Stadtrat hat aufgrund der vorliegenden Schriftlichen Anfrage eine Stellungnahme des Tagblatt-Verlags eingeholt. Der Tagblatt-Verlag nimmt wie folgt Stellung: «Es ist richtig, dass die Auflage des Tagblatts per Ende Oktober 2007 um 12 000 Exemplare erhöht wurde. Dies primär aufgrund von Leserreaktionen: Das neue «Tagblatt» wird mit der wöchentlichen Zustellung vermehrt nachgefragt als früher bei der täglichen Zustellung.

Die neuen Mitbewerber haben nur einen geringen Einfluss auf die Auflagensteuerung. Das «Tagblatt» als Stadtzeitung hat eine andere, eigenständige Positionierung und misst sich sowohl auf dem Leser- wie im Werbemarkt nicht mit den Pendlerzeitungen.

Das «Tagblatt» muss gemäss Amtsblattvertrag Art. 10.1 an alle Haushaltungen, Gewerbebetriebe, Geschäfte, Unternehmen und Bürobetriebe in der Stadt Zürich unentgeltlich verteilt werden. Würde dieser Artikel ausgeschöpft, würde das «Tagblatt» an rund 220 000 Haushalte verteilt. Mit der verteilten Auflage von 140 000 Exemplaren wird die Stadt Zürich effizient mit dem Amtsblatt beliefert; von einer Überschwemmung kann daher nicht die Rede sein.»

Zu Frage 2: Der Stadtrat teilt die Ansicht, dass das «Tagblatt» zur Informationsvermittlung dienen soll. Als städtisches Amtsblatt erfüllt es aber andere Aufgaben als die Gratiszeitungen «.ch», «20Minuten», News und «heute». Zudem sind die Zielgruppen unterschiedlich. Aufgrund dieser Marktpositionierung ist der Stadtrat der Meinung, dass das «Tagblatt» nicht als Kampfmittel gegen andere Zeitungen eingesetzt wird. Der Stadtrat verfolgt die Entwicklung des «Tagblatts» weiterhin aufmerksam. Konkrete Verbesserungsvorschläge und Reaktionen aus der Bevölkerung werden an regelmässig stattfindenden Sitzungen mit der Tagblatt AG (Eigner: 85 Prozent TA Media, 15 Prozent NZZ) besprochen.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy